

«Diese GF-Zugkombination ist eng mit der Geschichte des Mühlentals verbunden»

Die geschichtsträchtige GF-Werkbahn Ge 2/2 Nr. 78 ist zurück in Schaffhausen – und dies auf einem abenteuerlichen Weg. Im vorderen Mühlental wurde dafür ein Bahnhof gebaut, Schmalspurschienen verlegt und das Gleis geschottert. Für den Visionär Reto Artusi ist es ein grosses Anliegen und «seine Berufung», die Geschichte des Mühlentals für die Nachwelt zu erhalten.

Text Jurga Wüger
Bilder Roberta Fele

SCHAFFHAUSEN. Viele Jahre prägte die GF-Werkbahn das Schaffhauser Strassenbild. Mehrere Generationen arbeiteten im Mühlental und kennen die Werkbahn noch aus früheren Zeiten. Für den Inhaber und Geschäftsführer der Medipack AG, Reto Artusi, ist es ein grosses Anliegen und zugleich «seine Berufung», die Geschichte des Mühlentals für die kommenden Generationen zu erhalten. «Diese Zugkombination ist eng mit der Geschichte des Mühlentals verbunden», sagt er über seine Motivation. Und damit die GF-Zugkombination ein Zuhause hat und für die Öffentlichkeit ersichtlich ist, wurde im vorderen

«Es ist schon möglich, dass es weitergehen könnte. Und es könnte Überraschungen geben.»

Reto Artusi
Unternehmer

Mühlental ein Bahnhof gebaut. Dafür wurden Schmalspurschienen verlegt und das Gleis geschottert. Zusätzlich wurde alles überdacht und mit einer Infotafel versehen. Doch das Auffinden von verschiedenen Komponenten der heute ausgestellten Zugkombination war teilweise wie das berühmte Suchen im Heuhaufen und erforderte viel Ausdauer, wie das Gespräch mit Reto Artusi zeigt.

Zeitzeugen für die Nachwelt erhalten

Woher kommt also diese leidenschaftliche Beharrlichkeit für die GF-Güter- und -Werkbahnen? «Es ist nicht so, dass ich zu Hause mit einer grossen Eisenbahnanlage das Wohnzimmer verbaut habe», sagt Reto Artusi und fügt schmunzelnd hinzu: «Mir gefallen alte Sachen, es sind Zeitzeugen, die für die Nachwelt erhalten bleiben müssen.» Auch alte Autos seien sein Hobby, denen habe er ebenfalls «seine Liebe geschenkt».

Die Leidenschaft für die GF-Zugkombination begann, als Martin Huber, Präsident Stiftung Museum im Zeughaus, eine neue Bleibe für den GF-Güterwagen des Typs K116 suchte. Reto Artusi schaute sich den Wagen an und es war um ihn geschehen. Kurzerhand suchte er nach einem Standort auf seinem Betriebsgelände, hat dort Gleise legen lassen und ein Dach montiert, um den Wagen zu schützen. Davor stand der Bahnwagen jahre-



Die Lok Ge 2/2 Nr. 78 ist im vorderen Mühlental ausgestellt. Reto Artusi, Inhaber und Geschäftsführer der Medipack AG, hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Lok nach Schaffhausen zu bringen.

lang beim Logierhaus im hinteren Mühlental, bevor Mitglieder des Museumsvereins Schaffhausen in Fronarbeit den Wagen restaurierten und an die Firma Medipack AG übergaben. Damit endet die Geschichte aber nicht. Reto Artusi sucht nach weiteren Informationen und wird fündig. Er findet heraus, dass um das Jahr 1980 drei GF-Lokomotiven nach

GALERIE
Mehr Bilder unter
www.shn.ch/click

Montreux verkauft wurden. Zwei Fahrzeuge waren baugleich. Eines davon wurde «ausgeschlachtet» und die noch verwendbaren Teile als Ersatzteile eingesetzt. Die Ge 2/2 Nr. 78 ging zu einem Sammler nach Frankreich. Die Lok stand dort, auf einem riesigen Areal in Rouillac bei Cognac, 36 Jahre völlig ungeschützt im Freien. Und vergammelte. Reto Artusi

erinnert sich: «Wir standen im hohen Gras und schauten uns die Lok an. Das Gras wuchs aus der Lampe, das Dach war eingestürzt, aber: Es war die originale Ge 2/2 78 von GF.»

Besitzer war ein 95-jähriger Herr, der inzwischen verstorben ist. «Er hat sein ganzes Leben nur gesammelt und nie etwas verkauft.» Die Verhandlungen liefen über seinen damals 70 Jahre alten Sohn und waren zäh. «Ihm war es gar nicht bewusst, was er auf seinem Areal beherbergt. Ich konnte ihm meine Idee verkaufen. Das hat ihn schlussendlich überzeugt und so fand «unsere» Lok den Weg zurück nach Schaffhausen.»

Viele Details wurden erhalten

Ein Jahr lang wurde die Lok Nr. 78 sanft restauriert. Davor musste sie sechs Monate lang getrocknet werden. Im Innenraum konnten dank der Restauration viele Details erhalten werden. Auch Reto Artusi half mit. Er habe, unter anderem, auch die Lampenfassungen poliert.

Im Innenraum der Lok Nr. 78 bekommt man ein gutes Gefühl, wie die Lok damals ausgesehen hat. Und eines der Fenster lässt sich wieder öffnen. Die anderen Fensterheber sind nicht mehr funktionsfähig. Zu viele Metallteile waren verrostet, zu viel Holz verfault. «Was treibt Sie immer wieder an, weiterzumachen?», wollen wir von Reto Artusi wissen. «Ich

«Als Unternehmer sehe ich es deshalb auch als meine Aufgabe, dieses industrielle Kulturgut zu erhalten.»

Reto Artusi
holte die GF-Lok Nr. 78 nach Schaffhausen zurück.

trage meinen 210 Mitarbeitenden gegenüber soziale Verantwortung. Auf der anderen Seite darf man unsere Geschichte und Herkunft nicht vergessen. Als Unternehmer sehe ich es deshalb auch als meine Aufgabe, dieses industrielle Kulturgut zu erhalten. Wenn Leute hier stehen bleiben und Freude haben, dann habe ich mein Ziel erreicht. Das ist meine Motivation.»

Feuerwehrmagazin wird aufgebaut

Zu dieser Geschichte gehört auch das danebenliegende GF-Feuerwehrmagazin. Als ein Baum auf das Dach des Magazins gefallen ist, wollte die Versicherung nicht zahlen und riet zum Abreissen des Gebäudes. Dies kam für Reto Artusi nicht infrage. Er blickte nach vorne und liess das Gebäude isolieren; die Balken wurden zusammengeschraubt. Inzwischen ist das Haus fast fertig und somit erneut ein Stück Schaffhauser Geschichte für die kommenden Generationen gesichert. Als Reto Artusi die Frage hört, ob er neuerdings eine weitere Spur verfolgt, muss er lachen. Er sagt: «Es ist schon möglich, dass es weitergehen könnte. Und es könnte Überraschungen geben.» Mehr war aus diesem Mann nicht herauszubekommen.



Der Innenraum der GF-Lok Nr. 78 wurde sanft restauriert.



Der Druckmesser ist ein Original.



Diese GF-Zugkombination ist eng mit der Geschichte des Mühlentals verbunden.